



Fremde Flusskrebse verdrängen einheimische Arten

Einheimische Flusskrebse

Die Krebsfauna der Schweiz steht unter Druck. In den letzten Jahrzehnten sind viele Populationen der drei einheimischen Arten Edelkrebs, Dohlenkrebs und Steinkrebs verschwunden oder zu isolierten Restbeständen geschrumpft. Die wichtigsten Gründe für den Rückgang der vorwiegend nachtaktiven Tiere sind:

- Verbauungen und Korrekturen naturnaher Gewässer
- Schlechte Wasserqualität infolge punktueller oder chronischer Verschmutzung
- Konkurrenzdruck durch invasive, fremde Krebsarten
- Übertragung der tödlichen «Krebspest» durch fremde Krebsarten



Edelkrebs (*Astacus astacus*)
 Bewohnt Uferzonen grösserer Fließgewässer sowie Weiher und Seen mit gutem Unterschlupfangebot.

- Körperlänge bis 18 cm
- Orangerote bis rote Scherenunterseite
- Zweiteiliger Augenwulst
- Dornen hinter der Nackenfurche
- Mittelkiel an Stirnspitze



Dohlenkrebs (*Austropotamobius pallipes*)
 Bewohnt strukturreiche, eher kühle und unverschmutzte Fließ- und Stillgewässer.

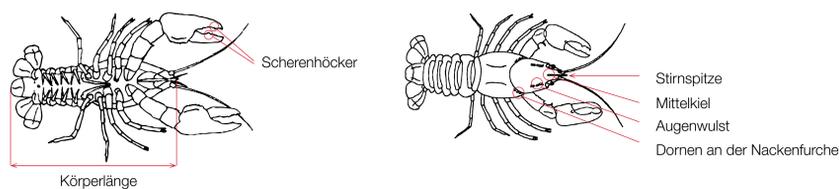
- Körperlänge bis 12 cm
- Hellgraue bis weissbraune Scherenunterseite
- Augenwulst ungeteilt
- Dornen hinter der Nackenfurche
- Mittelkiel an Stirnspitze



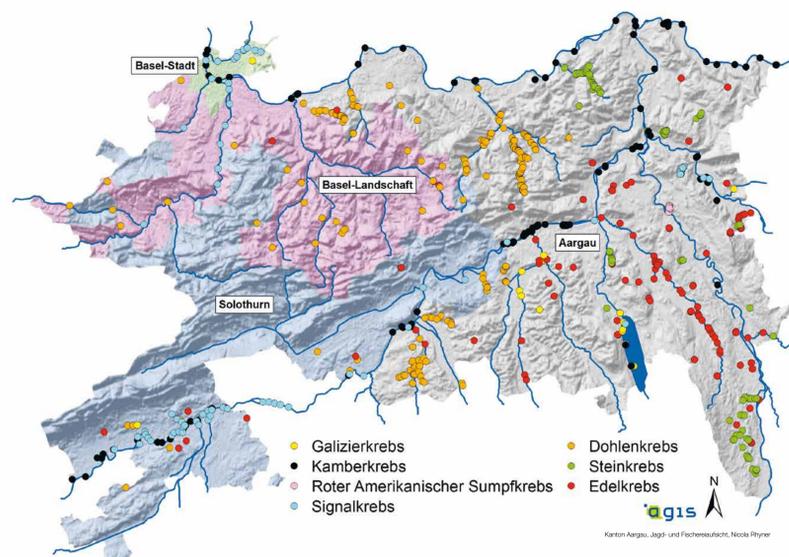
Steinkrebs (*Austropotamobius torrentium*)
 Bevorzugt naturnahe, strukturreiche, kühle und unverschmutzte Bäche.

- Körperlänge bis 11 cm
- Hellgraue bis weissbraune Scherenunterseite
- Augenwulst ungeteilt
- Keine Dornen hinter der Nackenfurche

Merkmale zur Artbestimmung



Verbreitungskarte Nordwestschweiz



Fremde Flusskrebse

Neben den drei einheimischen besiedeln vier fremde Krebsarten die Schweizer Gewässer. Sie stammen ursprünglich aus Amerika und Osteuropa und wurden vor langer Zeit aus kulinarischen Gründen in Schweizer Gewässer ausgesetzt. Seit den 1970er-Jahren breiten sie sich stark aus und verdrängen die einheimische Krebsfauna.

Alle fremden Flusskrebse sind sehr anpassungsfähig und können mit verbauten Gewässern, schlechter Wasserqualität sowie Temperaturschwankungen besser umgehen als einheimische Arten. Zudem können die amerikanischen Krebse die «Krebspest» übertragen, eine Pilzkrankheit, welche die weichen Krebshäute befällt und nur bei einheimischen Arten tödlich verläuft.



Signalkrebs (*Pacifastacus leniusculus*)
 Die Art gleicht dem einheimischen Edelkrebs. Sie bewohnt Uferzonen stehender und fließender Gewässer und stammt ursprünglich von der Westküste Nordamerikas.

- Körperlänge bis 15 cm
- Weiss bis türkisblau gefärbter Fleck an der Scherenoberseite
- Zweiteiliger Augenwulst
- Mittelkiel an Stirnspitze
- Keine Dornen hinter der Nackenfurche



Galizierkrebs (*Astacus leptodactylus*)
 Der Galizierkrebs wurde in den 1970er-Jahren als Speisekrebs aus Südosteuropa importiert. Er bewohnt vorwiegend stehende Gewässer.

- Körperlänge bis 18 cm
- Blassgelbe bis hellbraune Scherenunterseite
- Zweiteiliger Augenwulst
- Mittelkiel an Stirnspitze



Kamberkrebs (*Orconectes limosus*)
 Der Kamberkrebs stammt aus Nordamerika und bevorzugt die Ufer langsam fließender und stehender Gewässer.

- Körperlänge bis 12 cm
- Helle Scherenunterseite
- Augenwulst ungeteilt
- Schwanzsegmente mit rostbraunen Querstreifen



Roter Amerikanischer Sumpfkrebs (*Procambarus clarkii*)
 Diese Art stammt ursprünglich aus Nordamerika und kommt in Fließ- und Stillgewässern vor. Sein Wandertrieb führt ihn dazu, grosse Distanzen an Land zurückzulegen.

- Körperlänge bis 13 cm
- Scheren mit leuchtenden roten Warzen besetzt
- Braunrote bis schwarze Körperfärbung
- Augenwulst ungeteilt

Was tun wir?

- **Förderung strukturreicher, naturnaher Gewässer** mit breiten Uferstreifen
- **Bekämpfung fremder Arten** durch wiederholte Abfischungen und Reusenfänge
- **Isolation fremder Flusskrebspopulationen** mit technischen Massnahmen
- **Wiederansiedlungsprogramme** einheimischer Krebsarten

Was können Sie tun?

- **Keine Krebse** aus Aquarien, Weihern oder Zuchten in Gewässer aussetzen
- **Keine Krebse aus dem Ausland** einführen
- **Keine Krebse entnehmen** oder von einem Gewässer in ein anderes Gewässer verschleppen
- **Angelzubehör desinfizieren** vor Wechsel in ein anderes Gewässer
- **Beobachtungen** von Krebsen der kantonalen Fischereiaufsicht melden